

Löwener Bibliothek. — König Alfons von Spanien hat der Löwener Bibliothek zu ihrer Wiederherstellung eine große Reihe von Werken spanischer Schriftsteller überwiesen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 14. April nach längerer Krankheit im 75. Lebensjahre Herr Albert Hilgenberg, Mitinhaber der Kommissionsfirma Hermann Schulze in Leipzig.

Der Verstorbene trat am 1. November 1876 als Teilhaber von Paul Gerhard Schulze in das vom Verlage abgetrennte Kommissionsgeschäft der Firma Hermann Schulze ein. Die beiden Inhaber übernahmen am 1. Januar 1881 auch den Verlag des Hauses, der bis dahin im Besitze der Witwe des Gründers geblieben war. Nach dem 1882 erfolgten Tode Schulzes und nach dem Austritt seiner Witwe im Jahre 1891 ist Hilgenberg alleiniger Besitzer der Firma gewesen und hat ihr unter seiner Leitung bemerkenswerte Erfolge und Erweiterungen gebracht. Im Jahre 1911 erfolgte die Fusionierung seiner Firma mit K. F. Kochler, bei der aber dem Geschäft seine Selbständigkeit bewahrt blieb, in dessen Leitung der Verstorbene weiterarbeitete. Sein lebenswürdiges Wesen hat ihm viele seiner Kommittenten zu Freunden gemacht, die die Kunde von seinem Hinscheiden mit aufrichtigem Bedauern vernehmen werden;

ferner:

am 27. März im 34. Lebensjahre Herr Julius Michelsen in Plauen i. V., der bis zum Kriegsausbruch bei der Firma Christian Stoll, Buchhandlung für Kunstgewerbe, daselbst, tätig gewesen ist und für sie nach dem Kriege die Platz-Vertretung besorgt hat;

ferner:

wie uns erst jetzt gemeldet wird, am 3. Dezember 1920 nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren Herr Arnold Bechtold, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung und Druckerei Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden.

Binnen kaum einer Jahresfrist folgte er seinem Vater, dem Gründer der bekannten, jetzt über 50 Jahre bestehenden Verlagsbuchhandlung und des Barsortiments von Opern- und Operettentexten, im Tode nach. Die Firma verliert in dem Dahingegangenen einen vortrefflichen Mann, der den Verlag immer weiter ausbauen half, sodaß er sich zu seiner jetzigen Blüte entfalten konnte. Als eifriger Förderer des deutschen Obstbaues verlegte er eine große Reihe von Volksbüchern für Obst- und Gartenbaureisende sowie Obstverwertungsschriften, um das Verständnis und die Liebe für den heimischen Obstbau zu heben. Die in obigem Verlage erschienenen vielfarbigen Obstabbildungen sind muster-gültig und im In- und Ausland bekannt und beliebt geworden. Der deutsche Buchhandel bedauert den frühen Heimgang des tüchtigen Buchhändlers, der noch lange zum Segen des deutschen Buchhandels hätte wirken können. Ehre seinem Andenken!

Der Gründer der Verliß-Schule †. — Der Gründer und Besitzer der Verliß-Schule, der Sprachlehrer Maximilian D. Verliß, ist in New York in hohem Alter gestorben. Sein Name war durch die Sprachschulen, die nach seinem System fremde Sprachen lehrten, weltberühmt geworden. Das Verliß-System war freilich nicht seine eigene Erfindung; sie stammte von einem deutschen Lehrer Gottlieb Henck; aber Verliß' Verdienst war es, das System populär gemacht zu haben. Er hat ein großes Vermögen damit erworben.

Georg Fischer †. — Im 86. Lebensjahre ist kürzlich der aus seiner ärztlichen wie aus seiner schriftstellerischen Tätigkeit ebenso bekannte wie geschätzte Geheime Sanitätsrat Dr. Georg Fischer in Hannover verstorben. »Eine volle Persönlichkeit von seltener Harmonie des Geistes und Gemütes, großzügig in seinem ganzen Wesen, ein Lebenskünstler und Poet in seiner Weltanschauung«, so kennzeichnete ihn der »Hannoversche Kurier«, dem wir bei dieser Todesnachricht folgen. Am 6. Februar 1836 in Hannover geboren, besuchte er das Lyzeum seiner Vaterstadt, studierte dann in Göttingen Medizin und ließ sich 1862 als praktischer Arzt in Hannover nieder. Vom 29. April 1880 an war er 30 Jahre lang Arzt, Oberarzt und Direktor des Städtischen Krankenhauses in Hannover. Den Krieg von 1870 machte er als Assistent des berühmten Chirurgen Stromeyer mit. Als Student in Göttingen hatte Georg Fischer sich bereits schriftstellerisch betätigt. Aus der Zeit des Deutsch-Französischen Krieges stammen seine »Kriegschirurgischen Erinnerungen«. Es folgten später die großen Arbeiten »Die Wunden des Herzens«, »Krankheiten des Halses« und das »Handbuch der allgemeinen Operations- und Instrumentenlehre« in der großen Chirurgie von Billroth und »Chirurgie vor 100 Jahren«. Auf seinem Gebiete war der Verstorbene außerordentlich geschätzt, und seine Arbeiten gelten noch

heute als Muster des logischen Aufbaues und der Präzision des Ausdrucks und der Form. Für die Stadt Hannover aber hatte Fischer noch eine ganz besondere Bedeutung durch seine schriftstellerische Tätigkeit auf dem Gebiete der Musik. Selbst ein ausübender Musiker, hat er besonders zur königlich hannoverschen Zeit sehr nahe Fühlung mit dem königlichen Orchester und der Oper gehalten. Sein 1902 erschienenes Werk »Opern und Konzerte im Hoftheater zu Hannover bis zum Jahre 1866« bildet ein unschätzbare Quellenwerk. Später erschienen »Hans von Bülow in Hannover« und »Kleine Blätter«, die beide persönliche Erinnerungen enthalten.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion, jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblatts.

Bewertung eines wissenschaftlichen Verlags.

(Siehe Vbl. Nr. 72 und den Artikel von Hans Stoll auf Seite 521 dieser Nummer.)

Ob die Bewertung des Kaufpreises jetzt mit mehr als der Summe des sechsfachen Reingewinns anzusetzen ist, ist schwer zu sagen und richtet sich je nach dem einzelnen Falle, d. h. nach den besonderen Verhältnissen eines Verlagsgeschäftes. Im allgemeinen ist kein Grund dafür zu sehen, jetzt mehr einzusetzen; denn der allgemeinen Geldwertung entsprechend, ist ja doch auch der durchschnittliche Mehrgewinn ein wesentlich höherer und infolgedessen der sich ergebende sechsfache Betrag als Kaufpreis auch den Verhältnissen entsprechend gestiegen. Der sechsfache Betrag ist schon für Friedenszeiten ein recht hoher. Man rechnet ja nach Lage und besonderen Verhältnissen das Vier-, höchstens Sechsfache.

Ganz fehlerhaft aber ist es, diesen sich ergebenden ideellen Wert in der Bilanz aufzuführen unter Verlagsrechtkonto. Ein Verlagsrechtkonto darf nur geführt werden, wenn tatsächlich für Verlagsrechte oder für Kauf einer ganzen Firma reale Beträge gezahlt worden sind, und auch diese effektiv gezahlten Beträge muß ein vorsichtiger Kaufmann nach und nach abzuschreiben bestrebt sein. Derartige irreale Werte, wie Verlagsrechtkonto, Firmenkonto usw., gehören nach Möglichkeit überhaupt nicht in die Bilanz, da sie je nach der subjektiven Bewertung und je nach den Zeitverhältnissen zu sehr schwankend sind. Diese Werte sind zwar da, dürfen aber nicht in der Bilanz zum Ausdruck kommen, sondern werden erst lebendig, wenn einmal das Geschäft verkauft wird, Teilhaber aufnimmt usw.

Zu weiterer Aussprache bin ich durch Vermittlung des Börseblatts bereit. Th. St.

Bücherzettelporto jetzt 15 Pfg.

(Vgl. Vbl. Nr. 79 u. 83.)

Es ist dringend notwendig im Interesse des Verlags und Sortiments, auf den seit dem 1. April gültigen Posttarif, der für Bücherzettel 15 Pfg. Porto vorschreibt, hinzuweisen. Heute, am 8. April, treffen bei der Expeditionsabteilung eines großen Verlags allein mit der Morgenpost 92 Karten mit je 10 Pfg. Strafporto belastet ein. Ganz abgesehen davon, daß es ein Unfug ist, der Post bei den jetzt schmerzlichen hohen Sätzen auch noch das Strafporto zu zahlen, erleidet die Erledigung ungenügend frankierter Bestellkarten, weil sie der Postempfänger erst beim zweiten Gang mitbringt, eine Verzögerung, die besonders bei Schulbücherausträgen vom Besteller unliebsam empfunden wird. Es ist deshalb geraten, den Bestellbuchführer und Portokassenverwalter nachdrücklich auf den neuen Tarif hinzuweisen, damit die Verleger sich nicht veranlaßt sehen, ungenügend frankierte Postfachen zurückgehen zu lassen. B.

Bunzlau in Schlesien.

Die Herren Auslieferer in Leipzig wollen gefälligst davon Kenntnis nehmen, daß Bunzlau in Schlesien liegt und es einer Ausfuhrbewilligung der Außenhandelsniederstelle bei Sendungen hierher nicht bedarf. Es ist ganz auffallend, wie oft Bunzlau in Schlesien mit Jung-Bunzlau in Tschechien verwechselt wird. Es würde mich freuen, wenn diese Mitteilung dazu beitragen würde, daß die Herren Auslieferer endlich Bunzlau in Schlesien und Jung-Bunzlau in Tschechien richtig unterscheiden.

Bunzlau in Schlesien.

Ernst Muschet's Buchhandlung.

Anfrage.

Kann mir einer der Herren Kollegen die Adresse der »Cito-Kontrollkassensabrik« angeben?

Mendenburg.

Ernst Reichel, Buchhandlung.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).